



QUARTALSBERICHT

**für den Zeitraum
1. Juli bis 30. September 2003**

und

ZWISCHENJAHRESBERICHT

**für den Zeitraum
1. Januar bis 30. September 2003**

der

PrimaCom AG

An der Ochsenwiese 3
55124 Mainz
Bundesrepublik Deutschland
Tel: 06131/944-0

www.primacom.de
info@primacom.de

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Teil 1	
Finanzinformationen, Konzernabschlüsse (ungeprüft)	
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.7. – 30.9. 2003 und 2002.....	3
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 30.9. 2003 und 2002.....	4
Konzernbilanz 30.9. 2003 und 31.12. 2002.....	5
Konsolidierte Cash Flow Rechnung 1.1. – 30.9. 2003 und 2002	6
Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen	7
Grundsätze der Darstellung	7
Umgliederungen	7
Änderungen in der Rechnungslegung.....	7
Geschäfts- und Firmenwert	10
Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens	10
Akquisitionen	10
Bank- und sonstige Verbindlichkeiten.....	11
Ergebnis pro Aktie.....	12
Rechtsstreitigkeiten	13
Berichterstattung nach Geschäftsbereichen/Segmentberichterstattung	13
Teil 2	
Besprechung und Bewertung der Finanzlage und des Geschäftsergebnisses durch den Vorstand.....	15
Geschäftsergebnis.....	15
Liquidität und Kapitalressourcen.....	25
Ausblick.....	29
Mitarbeiter	29
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte des Vorstands und Aufsichtsrats	29
Vorausschauende Erklärungen	30
Teil 3	
Darstellung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Cash Flow Rechnung nach den Anforderungen der Deutsche Börse AG für strukturierte Quartalsberichte.....	31

TEIL 1 FINANZINFORMATIONEN

**PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)**

	1. Juli bis 30. September	
	2002	2003
	Euro	Euro
Umsatzerlöse	45.957	49.493
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	11.235	11.057
Vertriebs- und Verwaltungskosten.....	9.217	7.058
Gemeinkosten.....	3.816	2.114
Abschreibungen	<u>20.241</u>	<u>23.359</u>
Summe der betrieblichen Aufwendungen	<u>44.509</u>	<u>43.588</u>
Betriebsergebnis.....	1.448	5.905
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger		
Bankkredit.....	9.939	10.778
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	<u>19.101</u>	<u>17.902</u>
Summe der Zinsaufwendungen.....	29.040	28.680
Sonstige betrieblichen Aufwendungen	—	—
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		
und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen.....	(27.592)	(22.775)
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	<u>5.994</u>	<u>739</u>
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen		
von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter		
Unternehmen.....	(21.598)	(22.036)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen	<u>(28)</u>	<u>5</u>
Fehlbetrag	<u>(21.626)</u>	<u>(22.031)</u>
Ergebnis pro Aktie	<u>(1,09)</u>	<u>(1,11)</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

Siehe Seite 31 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse für Strukturierte Quartalsberichte

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. September	
	2002	2003
	Euro	Euro
Umsatzerlöse	135.190	146.451
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	35.168	34.756
Vertriebs- und Verwaltungskosten.....	27.146	24.246
Gemeinkosten.....	14.182	10.197
Abschreibungen	59.690	64.294
Summe der betrieblichen Aufwendungen.....	<u>136.186</u>	<u>133.493</u>
Betriebsergebnis.....	(996)	12.958
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger		
Bankkredit.....	20.043	31.210
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	63.249	54.594
Summe der Zinsaufwendungen.....	<u>83.292</u>	<u>85.804</u>
Sonstige betrieblichen Aufwendungen	—	42
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		
und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen.....	(84.288)	(72.888)
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	<u>11.688</u>	<u>4.523</u>
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen		
von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter		
Unternehmen.....	(72.600)	(68.365)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen.....	<u>(64)</u>	<u>(47)</u>
Fehlbetrag	<u>(72.664)</u>	<u>(68.412)</u>
Ergebnis pro Aktie	<u>(3,67)</u>	<u>(3,46)</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 31 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERNBILANZ
(in Tausend)

	31. Dezember	30. September
	2002	2003
		(ungeprüft)
	Euro	Euro
Flüssige Mittel	802	802
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.876	6.162
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.....	8.735	8.392
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	16.413	15.356
Sachanlagen	520.225	479.654
Geschäfts- und Firmenwert.....	359.686	359.658
Kundenstamm	47.890	44.017
Aktive latente Steuern.....	93.715	98.823
Sonstige Vermögensgegenstände	47.789	42.669
SUMME AKTIVA	1.085.718	1.040.177
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.147	9.759
Sonstige Rückstellungen.....	42.847	33.152
Rechnungsabgrenzungsposten	1.610	2.713
Ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.....	456	972
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.713	1.633
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten - kurzfristig.....	309	—
SUMME KURZFRISTIGER VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN.....	64.082	48.229
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.903	1.804
Passive latente Steuern.....	82.544	82.544
Wandelbarer nachrangiger Bankkredit	406.079	437.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten.....	496.795	505.197
SUMME VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN.....	1.052.403	1.075.063
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	273	337
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	50.582	50.614
Kapitalrücklage.....	361.131	361.246
Bilanzverlust	(378.671)	(447.083)
SUMME EIGENKAPITAL.....	33.042	(35.223)
SUMME PASSIVA	1.085.718	1.040.177

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 31 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONSOLIDIERTEN CASHFLOW-RECHNUNG
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. September	
	2002	2003
	Euro	Euro
Operativer Bereich		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.509	10.761
Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.....	(23.397)	(17.295)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens.....	116	100
Auszahlungen für Erwerb von Netzwerken.....	(121)	—
Auszahlungen für Investitionen in Geschäftsbetriebe.....	(294)	—
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.....	(23.696)	(17.195)
Finanzierungsbereich		
Einzahlungen aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien.....	42.000	5.000
Einzahlung aus der Inanspruchnahme langfristiger Kreditfinanzierung ...	375.000	—
Auszahlung zur Tilgung von Kreditlinien.....	(375.000)	—
Auszahlung von Bankverbindlichkeiten	—	(310)
Einzahlungen aus Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten	403	3.410
Auszahlung für die Zahlung von Bankgebühren	(16.188)	—
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.....	(3.616)	(2.179)
Auszahlungen zur Tilgung von Darlehen Deutsche Telekom	(40)	—
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.....	(5.163)	513
Mittelzufluss aus dem Finanzierungsbereich	17.396	6.434
Zahlungswirksame Veränderungen d. Finanzmittelbestands	(791)	—
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraumes	2.933	802
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraumes.....	2.142	802

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 31 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KONZERNABSCHLÜSSEN

1. GRUNDSÄTZE DER DARSTELLUNG

PrimaCom AG, („PrimaCom“ und Tochtergesellschaften „die Gesellschaft“), eine Deutsche Aktiengesellschaft, ist am 30. Dezember 1998 durch die Verschmelzung („die Verschmelzung“) der Süweda Elektronische Medien- und Kabelkommunikations-AG („Süweda“) auf die KabelMedia Holding AG („KabelMedia“), zwei deutsche Kabelfernsehnetsbetreiber vergleichbarer Größe, entstanden. Am Tag der Verschmelzung wurde KabelMedia in PrimaCom AG umbenannt. KabelMedia und Süweda wurden 1992 bzw. 1983 gegründet. Unter U.S. GAAP wurde die Verschmelzung nach der Erwerbsmethode als eine umgekehrte Übernahme der KabelMedia durch Süweda behandelt, obwohl KabelMedia Aktien an Süweda Aktionäre als Gegenleistung zur Verschmelzung ausgegeben hat und die übernehmende rechtliche Einheit ist.

Seit Gründung der KabelMedia im Jahr 1992 ist die Gesellschaft in erster Linie als Eigentümer, Betreiber und Erwerber von Kabelfernsehnets in Deutschland tätig. Mit Wirkung zum 18. September 2000 hat sie ihre Geschäftstätigkeit durch die Übernahme von Multikabel über Deutschland hinaus auf die Niederlande ausgeweitet.

Die beigefügten ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüsse der PrimaCom AG wurden gemäß den US-Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung (US-GAAP) für Zwischenabschlüsse und gemäß den Anleitungen zur Erstellung des Berichtes „6 K“ erstellt. Es sind nicht alle Angaben aufgeführt, die gemäß US-GAAP für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben sind. Nach Auffassung der Geschäftsleitung wurden alle Anpassungen (bestehend aus den üblichen wiederkehrenden Abgrenzungen) vorgenommen, die im Sinne einer wirtschaftlich angemessenen Darstellung als erforderlich gelten. Aus den Betriebsergebnissen für den Zeitraum der zum 30. September 2003 endenden drei Monate lässt sich nicht zwangsläufig auf das Betriebsergebnis für das gesamte, zum 31. Dezember 2003 endende Geschäftsjahr schließen. Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002.

Alle Beträge in den nachfolgenden Erläuterungen zu den ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüssen beziehen sich, falls nicht anderweitig gekennzeichnet, auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

2. UMGLIEDERUNGEN

Der Ausweis bestimmter Positionen des Vorjahres wurde an die Darstellung des beiliegenden Konzernabschlusses angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

3. ÄNDERUNGEN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standards Board das Statement of Financial Accounting Standards No. 143 „*Accounting for Asset Retirement Obligations*“ („SFAS No. 143“) herausgegeben. Dieser Standard ist auf rechtliche Verpflichtungen anzuwenden, die im Zusammenhang mit dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und daraus resultierenden Kosten entstehen. Die Gesellschaft wendet SFAS No. 143 seit dem 1. Januar 2003 an. Die Anwendung von SFAS No. 143 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im April 2002 veröffentlichte das FASB SFAS No. 145. „*Rescission of FASB Statements 4, 44 and 64, Amendment of FASB Statement 13 and Technical Corrections*“. SFAS No. 145 ersetzt SFAS No. 4 und 64, welche verlangen, dass Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Schulden als außerordentliches Ergebnis ausgewiesen werden. SFAS No. 145 ersetzt ebenso SFAS No. 44, da die Vorschriften des „*Motor Carrier Act of 1980*“ erfüllt wurden. Weiterhin ergänzt SFAS No. 145 den SFAS No. 13, „*Accounting for Leases*“ dahingehend, dass Inkonsistenzen im Ausweis und in der Bewertung von bestimmten Sale- and Leaseback-Geschäften nicht mehr zum Tragen kommen. Die

Vorschriften des SFAS No. 145 finden auf Abschlüsse für nach dem 15. Mai 2002 beginnende Geschäftsjahre Anwendung. Gewinne oder Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Schulden, welche in früheren Geschäftsjahren im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen wurden, sollten umgegliedert werden. Die Anwendung von SFAS No. 145 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Juni 2002 veröffentlichte das FASB SFAS No. 146 *“Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities”*. SFAS No. 146 schreibt die Behandlung von Kosten im Zusammenhang mit Beendigungs- oder Veräußerungsvorgängen vor und hebt gleichzeitig die Emerging Issues Task Force (sogenannte ETIF) Issue No. 94-3 *„Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (including Certain Incurred in a Restructuring)”* auf. SFAS No. 146 verlangt, dass Verpflichtungen für Kosten in Zusammenhang mit Beendigungs- oder Veräußerungsvorgängen in der Periode angesetzt werden, in der die Kosten entstanden sind. Bisher konnten solche Verpflichtungen laut *„ETIF Issue No. 94-2“* in der Periode berücksichtigt werden, in der die Gesellschaft einen Restrukturierungsplan beschlossen hat. Die Erfordernisse gemäß SFAS No. 146 gelten für Beendigungs- oder Veräußerungsvorgänge, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert werden. Die Anwendung dieses Statements wird die Abschlüsse der Gesellschaft für solche Beendigungs- oder Veräußerungsvorgänge beeinflussen, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert werden. Die Anwendung von SFAS No. 146 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Dezember 2002 hat das FASB den Bilanzierungsstandard SFAS No. 148 *„Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement No. 123“* verabschiedet. Dieser Standard ergänzt SFAS No. 123 *„Accounting for Stock-Based Compensation“* um alternative Übergangsvorschriften bei einer freiwilligen Anwendung der auf Marktwerten basierenden Bilanzierung von aktienorientierter Vergütung. Darüber hinaus sieht SFAS No. 148 bei der Bilanzierung aktienorientierter Vergütung für alle (auch unterjährigen) Abschlüsse zusätzliche Anhangangaben an hervorgehobener Stelle zur angewendeten Bilanzierungsmethode und zu den daraus resultierenden Ergebniseffekten vor. Die Vorschriften des SFAS No. 148 finden auf Abschlüsse für nach dem 15. Dezember 2002 endende Geschäftsjahre Anwendung. Die Anwendung von SFAS No. 148 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im November 2002 hat das FASB die Interpretation ("FIN") Nr. 45 *“Guarantor's Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others”* herausgegeben. Diese Interpretation verdeutlicht die Angabepflichten, denen ein Garantiegeber in seinen Quartals- und Jahresabschlüssen zu den Verpflichtungen aus den von ihm gewährten Garantien unterliegt. FIN 45 stellt zudem klar, dass ein Garantiegeber zum Zeitpunkt der Garantiezusage eine Passivierung in Höhe des Zeitwertes für die grundsätzliche Übernahme der Verpflichtung aus der Gewährung der Garantie vorzunehmen hat. Die Ansatzvorschriften gelten für nach dem 31. Dezember gewährten bzw. modifizierten Garantien bzw. Haftungsverhältnisse. Die Gesellschaft hat die Angabepflichten erstmals zum 1. Januar 2003 erfüllt. Die Anwendung der Interpretation Nr. 45 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Januar 2003 veröffentlichte das FASB FIN Nr. 46 *“Consolidation of Variable Interest Entities”*, welche die Anwendung von Konsolidierungsvorschriften auf so genannte "Variable Interest Entities" klarstellt. Diese Interpretation bezieht sich auf die Konsolidierung von den so genannten "Variable Interest Entities“, für die übliche Konsolidierungsgrundsätze keine Anwendung finden und an denen die Gesellschaft einen beherrschenden Einfluss aufgrund von Stimmrechten oder variablen Anteilen ausübt. Falls durch das Stimmrecht kein beherrschender Einfluss ausgeübt wird, ist die Übernahme der Mehrheit der erwarteten Verluste oder Gewinne der betreffenden Gesellschaft ("Variable Interest Entity") durch einen Hauptnutznießer ein klares Indiz für den beherrschenden Einfluss. Variable Anteile sind Rechte und Verpflichtungen, aus denen Gewinne und Verluste aufgrund von Wertveränderungen der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der "Variable Interest Entity" resultieren. Variable Anteile können aus Finanzierungsinstrumenten, Dienstleistungsverträgen, nicht stimmrechtberechtigten Anteilen und anderen Vereinbarungen herrühren. Der Hauptnutznießer hat in diesem Fall die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der "Variable Interest Entity" in seinem Jahresabschluss einzubeziehen.

Die Gesellschaft besitzt zurzeit eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 15,7% an einem Joint Venture in den Niederlanden, welche sie im Jahre 2000 gemeinsam mit anderen Digitalfernsehanbietern erworben hat. Unter Anwendung der Bestimmungen der FASB No. 46 betrachtet die Gesellschaft es als nicht notwendig, diese Unternehmung in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Im Mai 2003 veröffentlichte das FASB Statement No. 149 ("SFAS 149"), Amendment of Statement 133 on Derivate Instruments and Hedging Activities". Durch SFAS 149 wird die Rechnungslegung hinsichtlich der Anwendung von derivativen Instrumenten inklusive bestimmten in anderen Verträgen eingebetteten Derivaten und Sicherungsgeschäften unter SFAS 133 abgeändert und klargestellt.

SFAS Nr. 149 definiert, unter welchen Voraussetzungen Verträge mit anfänglichen Nettoinvestitionen unter die Anwendung als Derivate laut SFAS 133 fallen. Darüber hinaus stellt SFAS 149 klar, wann ein Derivat eine Finanzierungskomponente enthält, welche eine bestimmte Berichterstattung in der Kapitalflussrechnung erfordert. SFAS 149 ändert ebenso bestimmte andere existierende Vorschriften. Bis auf bestimmte Ausnahmen findet SFAS 149 für alle nach dem 30. September 2003 abgeschlossenen bzw. modifizierten Verträge Anwendung.

Die Gesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente und andere Finanzinstrumente ab im Zusammenhang mit der Sicherung der variablen Zinssätze aus der revolving Kreditlinie. Die Anwendung der SFAS Nr. 149 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Mai 2003 hat das FASB das Statement Nr. 150 „Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of Both Liabilities and Equity“ veröffentlicht, das die Behandlung von drei Typen von Finanzinstrumenten beschreibt. Der erste Typ umfaßt verbindliche rückzahlbare Anteile, durch die die ausgebende Gesellschaft verpflichtet ist, diese gegen Geld oder andere Vermögensgegenstände zurückzukaufen. Ein zweiter Typ, zu dem Verkaufsoptionen und Termin-Kaufgeschäfte gehören, umfasst Instrumente, die die ausgebende Gesellschaft gegen Geld oder andere Vermögensgegenstände zurückkaufen muss oder kann. Der dritte Typ von Finanzinstrumenten, die als Verbindlichkeit unter diesem Statement behandelt werden, sind Verpflichtungen, die gegen die Ausgabe von Anteilen ausgeglichen werden können, deren monetärer Wert festgelegt ist, ausschließlich oder überwiegend an eine Bezugsgröße, wie zum Beispiel einen Marktindex gebunden ist oder der sich gegenläufig zum Wert der Anteile der ausgebenden Gesellschaft verhält. SFAS No. 150 ist nicht anwendbar auf einzelne Eigenschaften in einem Finanzierungsinstrument, das insgesamt kein derivatives Finanzinstrument ist.

Weiterhin erfordert SFAS No. 150 Angaben über alternative Arten des Ausgleiches dieser Instrumente sowie die Kapitalstruktur von Gesellschaften, deren Anteile verbindlich rückzahlbar sind. SFAS No. 150 ist anzuwenden für die meisten Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 erworben oder verändert wurden, andernfalls ist SFAS No. 150 anzuwenden zum Beginn der ersten Zwischenperiode, die nach dem 15. Juni 2003 beginnt.

Unter Anwendung der geltenden Bestimmungen der FASB No. 150 geht die Gesellschaft davon aus, dass die Übernahme dieser Bestimmung keinen Einfluss auf die finanzielle Stellung oder das operative Ergebnis haben wird.

4. GESCHÄFTS- UND FIRMENWERT

Im Juni 2001 gab das Financial Accounting Standards Board („FASB“) die „Statements of Financial Accounting Standards“ („SFAS“) Nr. 141 "Business Combinations" (Unternehmenszusammenschlüsse) und Nr. 142 "Goodwill and Other Intangible Assets" (Firmen- bzw. Geschäftswert und andere immaterielle Vermögensgegenstände) heraus, die erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen. Nach den neuen Vorschriften wird der Firmen- bzw. Geschäftswert nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegt jährlichen Prüfungen hinsichtlich seiner Werthaltigkeit. Andere immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich weiterhin über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 hat die Gesellschaft SFAS No. 141 und SFAS No. 142 angewandt. Dementsprechend wird der Firmenwert nicht weiter planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich oder häufiger sofern Umstände anzeigen, dass sein Wert gemindert sein könnte. Eine Wertminderung wird in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Marktwert des Firmenwertes erfasst.

Bei Übernahme von SFAS No. 142 hat die Gesellschaft den ersten der erforderlichen Impairmenttests durchgeführt mit dem Ergebnis, dass der Geschäftswert nicht überbewertet war. Zusätzlich hat die Gesellschaft zum 1. Oktober 2002 den ersten erforderlichen jährlichen Test durchgeführt mit dem Ergebnis, dass keine Wertminderung vorlag.

Die Gesellschaft bestimmte den Marktwert auf der Grundlage der Discounted Cash-flow-Methode. Diese ist subjektiv und verlangt von der Geschäftsleitung Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cash-flows und hinsichtlich des Abzinsungssatzes. Da die Abschätzungen zukünftiger Cash flows von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren abhängen, wird die Gesellschaft diese auch künftig regelmäßig bewerten, was letztlich zu der Notwendigkeit führen könnte, den Geschäftswert vor dem jährlichen Test auf Wertminderung zu überprüfen. Der zweite Jahres-Impairmenttest wird im vierten Quartal per 1. Oktober 2003 durchgeführt.

5. WERTHALTIGKEIT DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Im August 2001 wurde vom FASB der SFAS No. 144 *“Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets”* veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt den bisherigen SFAS No. 121 *„Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets to Be Disposed Of”*. SFAS No. 144 schreibt unter anderem zusätzlich Bewertungsverfahren und Methoden zur Erkennung von Wertberichtigungsbedarf bestimmter langlebiger Vermögensgegenstände vor. Die Gesellschaft wendet SFAS No. 144 seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2002 an. Die Anwendung dieses neuen Rechnungslegungsstandards hatte für das Geschäftsjahr 2002 eine Wertberichtigung des Sachanlagevermögens in Höhe von € 12.944.000 zur Folge. Die Zuführung zur Wertberichtigung ist in den Abschreibungen berücksichtigt.

Als Ergebnis der anhaltend niedriger als erwarteten Entwicklung im Digitalbereich verzeichnete die Gesellschaft eine Belastung in Höhe von € 3.000.000 im dritten Quartal 2003, um bestimmte langlebige Vermögensgegenstände, die mit diesem Bereich verbunden sind, abzuschreiben.

6. AKQUISITIONEN

Am 1. Januar 2001 unterzeichnete die Gesellschaft einen Vertrag über den Erwerb von 51% der Anteile der Telekommunikationsgesellschaft mbH Eisenhüttenstadt (“TKE”) für einen Gesamtpreis von rund € 26.000. Nachdem die örtliche Aufsichtsbehörde die Transaktion genehmigt hatte, wurde gegen die Durchführung dieses Kaufs Klage eingereicht. Das Gericht hat entschieden, dass das Geschäft rechtmäßig ist und die Gesellschaft hat die schriftliche Entscheidung des Gerichts erhalten. Im Dezember 2001 schloss die Gesellschaft den Erwerb von 51% an TKE ab. Nach den Bestimmungen des Kaufvertrags hatten sowohl die Gesellschaft als auch TKE die Option, zu einem bestimmten Zeitpunkt die verbleibenden 49% der Geschäftsanteile von TKE für einen Gesamtpreis von rund € 7.414.000 zu kaufen oder zu verkaufen. Am 2. Oktober 2002 haben die ehemaligen TKE Gesellschafter ihre Option ausgeübt, ihre verbleibenden 49% der Gesellschaftsanteile an TKE an die Gesellschaft für eine Barleistung in Höhe von

€ 4.869.000 und für den Erlaß von Ausleihungen in Höhe von € 500.000 zu verkaufen. Zum Zeitpunkt der Akquisition erreichte TKE rund 11.700 Haushalte und versorgte rund 10.300 Kabelfernsehkunden.

Am 1. August 2001 erwarb die Gesellschaft 51% der Anteile von EBH Service GmbH ("EBH") für einen Gesamtkaufpreis von rund € 26.000. Nach den Bestimmungen des Kaufvertrags hatten sowohl die Gesellschaft als auch EBH die Option, zu einem bestimmten Zeitpunkt die verbleibenden 49% der Anteile von EBH für einen Gesamtkaufpreis von rund € 956.000 zu kaufen oder zu verkaufen. Am 9. Januar 2002 haben die ehemaligen EBH Gesellschafter die Option ausgeübt und die 49% der Gesellschaftsanteile an die Gesellschaft verkauft. Zum Zeitpunkt der Akquisition erreichte EBH rund 2.330 Haushalte und versorgte rund 2.150 Kabelfernsehkunden.

Die Proforma-Auswirkungen dieser Akquisitionen auf die Umsatzerlöse, das Jahresergebnis und das Ergebnis pro Aktie sind nicht wesentlich.

7. BANK- UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Am 18. September 2000 kündigte und refinanzierte die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Akquisition von Multikabel die bestehende Bankkreditlinie. Im Zusammenhang mit dieser Refinanzierung vereinbarte die Gesellschaft mit einigen Banken einen Kreditrahmen ("der Kreditrahmen"). Der Gesamtbetrag des Kreditrahmens betrug € 1,0 Mrd., der sich aus einer revolvingen Kreditlinie von € 985,0 Mio. und einem Überziehungskredit in Höhe von € 15,0 Mio. zusammensetzt.

Zusätzlich vereinbarte die Gesellschaft am 18. September 2000 einen Betriebsmittelkredit ("Senior Working Capital Facility") in Höhe von € 375,0 Mio. mit einer Laufzeit von zehn Jahren.

Im Jahr 2001 erhielt die Gesellschaft die Zusage einer Gruppe internationaler Banken und änderte den existierenden Kreditrahmen über € 1,0 Mrd. und die Senior Working Capital Facility über € 375,0 Mio. Durch die Änderungen wurden bestimmte Vertragsbedingungen, insbesondere zur Tilgung, Bedingungen für die Inanspruchnahme von Darlehen und Finanzkennzahlen neu formuliert. Die erste Änderung wurde am 15. Mai 2001 abgeschlossen. Im Zusammenhang mit dieser ersten Änderung zahlte die Gesellschaft Gebühren in Höhe von ca. € 7.813.000. Die zweite Vertragsänderung wurde am 15. November 2001 abgeschlossen. Im Zusammenhang mit dieser Vertragsänderung fielen für die Gesellschaft Gebühren in Höhe ca. € 6.875.000 an.

Am 26. März 2002 schloss die Gesellschaft eine Änderung ihrer € 1,0 Mrd. Kreditlinie und ihrer € 375,0 Mio. Betriebsmittelkreditlinie ab. Die Bedingungen wurden, vorbehaltlich einer Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft, neu verhandelt. Die Aufwendungen für die Änderungen im Jahr 2002 beliefen sich auf insgesamt € 15.284.000. Am 5. Juni 2002 stimmte die Hauptversammlung der Abänderung des Kreditrahmens und der Senior Working Capital Facility zu.

Die Senior Working Capital Facility wurde umgewandelt in eine sogenannte wandelbare nachrangig besicherte Kreditlinie ("Second Secured Loan") in Höhe von €375,0 Mio., die vollständig in Anspruch genommen und dazu benutzt wurde, einen ausstehenden Darlehensbetrag in gleicher Höhe aus dem Kreditrahmen in Höhe von € 1,0 Mrd. zu tilgen. Im Ergebnis wurde die € 1,0 Mrd. Kreditlinie, abweichend vom ursprünglich festgelegten Zeitplan, um den Betrag von € 375,0 Mio. auf € 625,0 Mio. reduziert. Die Endfälligkeit der Second Secured Loan ist am 31. März 2010, kann jedoch nach Wahl der Darlehensgeber auf der Grundlage von festgelegten Finanzkennzahlen am 31. Dezember 2004 oder jederzeit danach in Anteile an der PrimaCom Management GmbH umgewandelt werden.

Die Zinsen der wandelbaren nachrangig besicherten Kreditlinie belaufen sich während der Laufzeit zwischen 18,0% und 20,0%. Für das Quartal, das am 30. September 2003 endete, beliefen sich die Zinsen für das Second Secured Loan auf 20,0%, bestehend aus 11,5% Barzinsen und 8,5% nicht unmittelbar zahlbaren Zinsen. Die unbare Zinsverpflichtung wird dem ausstehenden Darlehensbetrag hinzugefügt und wird bei Rückzahlung des Second Secured Loan zur Zahlung fällig.

Am 5. Juni 2002 hatte die Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von rund € 23.584.000 und € 24.515.000 im Zusammenhang mit dem ursprünglichen Kreditrahmen beziehungsweise der Senior Working Capital Facility aktiviert,

die von der Gesellschaft bezahlte Gebühren in Höhe von € 15.284.000 im Zusammenhang mit der Abänderung vom 26. März 2002 enthalten.

Als Ergebnis der Änderung buchte die Gesellschaft einen Aufwand von circa € 12.264.000 in den Zinsaufwendungen, um die aktivierten „Debt issue“-Aufwendungen, die mit dieser Fazilität verbunden sind, zu reduzieren. Die Reduzierung ist ein Ergebnis der Verringerung der Kreditaufnahmemöglichkeit unter diesem Kreditrahmen. Die übrigen aktivierten Kosten für den Abschluss des Kreditvertrags in Höhe von € 11.320.000, die sich auf den Kreditrahmen beziehen, sind weiterhin unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert und werden als Zinsaufwendungen über die verbleibende Laufzeit des Kreditrahmens abgeschrieben. Keine der vorher aktivierten Kosten des Abschlusses des Kreditvertrages, die sich auf die Senior Working Capital Facility beziehen, wurden abgeschrieben, sondern blieben aktiviert und werden als Zinsaufwendungen über die Laufzeit des wandelbaren nachrangigen Kredits abgeschrieben.

Von den Gebühren in Höhe von € 15.284.000, die für die Refinanzierung bezahlt wurden, aktivierte die Gesellschaft € 12.852.000, die als Zinsaufwendungen über die Laufzeit der refinanzierten Kreditverträge abgeschrieben werden. Die übrigen Gebühren in Höhe von ca. € 2.432.000, die für Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Refinanzierung der revolvingenden erstrangig besicherten Kreditlinie gezahlt wurden, wurden im betrieblichen Aufwand gebucht.

Zum 30. September 2003 beliefen sich die aktivierten Bankfinanzierungsgebühren der Gesellschaft auf € 34.881.000, die unter der Position sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen sind.

8. ERGEBNIS PRO AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	<u>Drei Monate</u>		<u>Neun Monate</u>	
	<u>zum 30. September</u>	<u>zum 30. September</u>	<u>zum 30. September</u>	<u>zum 30. September</u>
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Zähler:				
Fehlbetrag (in Tausend €)	21.626	22.031	72.664	68.412
Nenner:				
Durchschnittliche Anzahl der Aktien.....	19.786.052	19.798.552	19.786.052	19.792.829
Verlust pro Aktie (in €).....	(1,09)	(1,11)	(3,67)	(3,46)

Ausgegebene Aktienoptionen sind bei der Berechnung des Verlustes je Aktie nicht berücksichtigt, da der Effekt der Verwässerung entgegengesetzt wirken würde.

9. RECHTSSTREITIGKEITEN

In den Niederlanden hat die Gesellschaft einen Rechtsstreit mit Canal+ über die Höhe der Übertragungs- oder Zugangsentgelte, die Canal+ an die Gesellschaft zu zahlen hat. Die ursprüngliche Entscheidung des Landgerichts (Kantongerecht) fiel zugunsten der Gesellschaft aus. Canal+ hat jedoch den Rechtsstreit vor die niederländische Regulierungsbehörde für Telekommunikation (OPTA) gebracht. OPTA hat ihre Prüfungen bezüglich der Höhe der vorgeschlagenen Entgelte Ende 2002 abgeschlossen. Das Landgericht vertritt jedoch die Auffassung, dass es für OPTA nicht möglich ist, in solch einem Fall die Tarife festzulegen. Aus diesem Grund wurde keine Entscheidung getroffen. Im Jahr 2003 hat Canal+ ein neues Verfahren gegen die Gesellschaft vor dem Schiedsgericht angestrengt. Die Gesellschaft kann derzeit den Ausgang des Verfahrens nicht abschätzen. Die Anhörungen vor dem Schiedsgericht werden bis Ende Dezember 2003 dauern.

Die Gesellschaft befindet sich gegenwärtig in Verhandlungen mit Dritten bezüglich der Zahlung von Entgelten für Nutzungsrechte-/Lizenzen. Bislang konnte bezüglich einer Zahlung keine Übereinkunft erzielt werden. Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von rund € 5.723.000 bzw. € 3.836.000 zum 30. September 2003 bzw. 2002 gebildet.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf immer wieder in Prozesse einbezogen, die mit ihrer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen. Nach Meinung der Geschäftsleitung gehen die daraus erwachsenden Verpflichtungen nicht wesentlich über die der hier beschriebenen Verfahren hinaus. Es ist daher unwahrscheinlich, dass sie eine nachhaltige Wirkung auf die finanzielle Situation oder auf die Ergebnisse des Geschäfts zeigen.

10. BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche/Segmente werden als Bereiche eines Unternehmens definiert, für die getrennte Finanzdaten zur Verfügung stehen, welche regelmäßig von der Geschäftsführung oder dem entsprechenden Gremium für operative Entscheidungen dahingehend bewertet werden, wie die Ressourcen einem bestimmten Einzelbereich zugeteilt werden und wie die Leistung des Bereichs zu bewerten ist.

Die Gesellschaft hat zwei geographisch aufgeteilte Geschäftsbereiche: Deutschland und die Niederlande. Beide Geschäftsbereiche bieten analoges und digitales Kabelfernsehen, Highspeed-Internetzugang und andere Netzdienste an.

Die Umsatzerlöse aus diesen vier Produktbereichen werden regelmäßig vom Verantwortlichen für das operative Geschäft bzw. der dafür verantwortlichen Gruppe überprüft. Für interne Reporting-Zwecke verteilt die Gesellschaft jedoch zur Ergebnisbewertung keine operativen Kosten und Aufwendungen auf diese Produktbereiche, um deren Entwicklung zu bewerten.

Die Leistungsbewertung und Ressourcenverteilung erfolgt auf der Grundlage der Gewinne oder Verluste aus der Geschäftstätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Sämtliche Konsolidierungsbuchungen in den Geschäftsbereichen hängen in erster Linie mit konzerninternen Transaktionen zusammen. Die Bilanzierungsgrundsätze der berichtspflichtigen Geschäftsbereiche sind identisch mit denen, die in der Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze beschrieben wurden.

	<u>Neun Monate</u>		<u>Drei Monate</u>	
	<u>zum 30. September</u>		<u>zum 30. September</u>	
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Deutschland				
Analoges Kabelfernsehgeschäft	86.343	86.158	28.915	28.446
Digitales Kabelfernsehgeschäft.....	528	556	183	178
Highspeed-Internetzugang	1.043	1.317	359	458
Andere Umsatzerlöse	3.180	3.290	1.219	1.247
	<u>91.094</u>	<u>91.321</u>	<u>30.676</u>	<u>30.329</u>
Niederlande				
Analoges Kabelfernsehgeschäft	25.121	28.094	8.442	9.572
Digitales Kabelfernsehgeschäft.....	410	510	99	172
Highspeed-Internetzugang	12.426	19.123	4.597	6.712
Andere Umsatzerlöse	6.139	7.403	2.143	2.708
	<u>44.096</u>	<u>55.130</u>	<u>15.281</u>	<u>19.164</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>135.190</u>	<u>146.451</u>	<u>45.957</u>	<u>49.493</u>
Deutschland	(732)	5.425	545	3.478
Niederlande.....	(264)	7.533	903	2.427
Summe Betriebsgewinn (-verlust).....	<u>(996)</u>	<u>12.958</u>	<u>1.448</u>	<u>5.905</u>
Deutschland	51.882	44.151	16.277	14.797
Niederlande.....	31.410	41.653	12.763	13.883
Summe Zinsaufwendungen - netto	<u>83.292</u>	<u>85.804</u>	<u>29.040</u>	<u>28.680</u>
Deutschland	38.124	39.923	13.038	14.543
Niederlande.....	21.566	24.371	7.203	8.816
Summe Abschreibungen	<u>59.690</u>	<u>64.294</u>	<u>20.241</u>	<u>23.359</u>
Deutschland	204.400	204.381	204.400	204.381
Niederlande.....	164.864	199.294	164.864	199.294
Summe Geschäfts- und Firmenwert sowie Kundenstamm	<u>369.264</u>	<u>403.675</u>	<u>369.264</u>	<u>403.675</u>
Deutschland	561.389	548.565	561.389	548.565
Niederlande.....	350.064	377.433	350.064	377.433
Summe langlebige Vermögensgegenstände.....	<u>911.453</u>	<u>925.998</u>	<u>911.453</u>	<u>925.998</u>
Deutschland	13.264	8.027	4.260	1.847
Niederlande.....	10.548	9.268	2.714	2.470
Summe Investitionsausgaben	<u>23.812</u>	<u>17.295</u>	<u>6.974</u>	<u>4.317</u>

**TEIL 2 BESPRECHUNG UND BEWERTUNG DER FINANZLAGE UND DES GESCHÄFTS-
ERGEBNISSES DURCH DEN VORSTAND**

GESCHÄFTSERGEBNIS

Drei Monate zum 30. September 2002 und 30. September 2003

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse enthalten die monatlichen Teilnehmerentgelte für die Bereitstellung von analogen und digitalen Kabelfernsehdiensten, Highspeed-Internet, Telefonie und Datenkommunikation für unsere Kunden. Zusätzlich zu den monatlichen Teilnehmergebühren erzielen wir Umsatzerlöse aus Installations-, Anschluss- und Verwaltungsdienstleistungen sowie wiederkehrende Erlöse aus der Vermietung von Glasfaserkapazitäten an Unternehmen innerhalb unserer Konzessionsgebiete. Darüber hinaus erhalten wir Transportentgelte von Programmanbietern, Werbeeinkünfte und sonstige Erlöse aus verschiedenen Dienstleistungen an Dritte und unsere Kunden.

Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 7,7% von € 45.957.000 im dritten Quartal 2002 auf € 49.493.000 im dritten Quartal 2003.

	30. September 2002	30. September 2003
Anschließbare Haushalte (450-MHz-Netz).....	1.410.168	1.381.281
Anschließbare Haushalte - Glasfaser (862-MHz-Netz).....	566.469	572.550
Summe der anschließbaren Haushalte.....	<u>1.976.637</u>	<u>1.953.831</u>
Summe "ready-for-service" Haushalte (862-MHz-Netz)	446.231	452.395
Analog-TV-Kunden (450-MHz-Netz)	907.953	891.485
Analog-TV-Kunden (862-MHz-Netz)	<u>390.012</u>	<u>403.343</u>
Summe der Analog-TV-Kunden	1.297.965	1.294.828
Digital-TV-Kunden.....	11.675	10.986
Internet-Kunden	48.532	74.193
Telefon-Kunden	33	2.331
Datenkommunikations-Kunden.....	<u>831</u>	<u>893</u>
Gesamtanzahl umsatzgenerierender Einheiten.....	<u><u>1.359.036</u></u>	<u><u>1.383.231</u></u>

Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten ist um 24.195 von 1.359.036 per 30. September 2002 auf 1.383.231 per 30. September 2003 gestiegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Zunahme der Highspeed-Internet-Kunden in den Niederlanden zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 661.000 von € 37.357.000 im dritten Quartal 2002 auf € 38.018.000 im dritten Quartal 2003. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehgeschäfts von € 8.442.000 im dritten Quartal 2002 auf € 9.572.000 im dritten Quartal 2003. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 13,4% aus Multikabeln analogem Kabelfernsehgeschäft ergibt sich zum einen aus einem Anstieg der Kundenzahl und zum anderen aus einer Erhöhung der monatlichen Teilnehmerentgelte. In Deutschland fielen die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft leicht auf € 28.446.000 im dritten Quartal 2003 von € 28.915.000 im dritten Quartal 2002 als Ergebnis eines leichten Rückgangs der Kundenzahlen, hauptsächlich als Konsequenz demografischer Auswirkungen im Osten Deutschlands. Im dritten Quartal 2003 belief sich der

durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 9,74 gegenüber € 9,57 im gleichen Zeitraum 2002. Multikabel verzeichnete im dritten Quartal 2003 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von € 10,22 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,59 erzielt wurde. Im gleichen Zeitraum 2002 wurden durchschnittliche monatliche Umsatzerlöse von € 9,24 bzw. € 9,67 erzielt.

Am 30. September 2003 verfügte PrimaCom über 572.550 an Glasfaserkabel anschließbare Haushalte und hatte 452.395 Haushalte auf das rückkanalfähige 862-MHz-Netz aufgerüstet („Ready-for-Service-Haushalte“). Zum 30. September 2003 gehörten und versorgte Multikabel 325.443 der "Ready-for-Service"-Haushalte. Die restlichen 126.952 aufgerüsteten "Ready-for-Service"-Haushalte befinden sich in Deutschland. Einschließlich der Multikabel-Kunden sind derzeit 34,9% unserer Kunden auf 862 MHz aufgerüstet und vollständig rückkanalfähig. Neben dem analogen Kabelfernsehanschluss sind diese aufgerüsteten Netze in der Lage, sowohl digitale Kabelfernsehdienste als auch Highspeed-Internetzugangs-, Telefon- und Datenkommunikationsdienste zu liefern.

Im dritten Quartal 2003 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 7.170.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 4.956.000 im gleichen Zeitraum 2002. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der Highspeed-Internetkunden nahm um 52,9% zu, von 48.532 am 30. September 2002 auf 74.193 am 30. September 2003. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte“ stieg von 10,9% in 2002 auf 16,4% in 2003. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde ging von € 35,88 im dritten Quartal 2002 auf € 33,68 im dritten Quartal 2003 zurück.

Im dritten Quartal 2003 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 6.712.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 4.597.000 im gleichen Zeitraum 2002. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der niederländischen Highspeed-Internetkunden stieg um 62,2%, von 42.094 am 30. September 2002 auf 68.273 am 30. September 2003. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte stieg von 13,1% in 2002 auf 21,0% in 2003. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 38,78 auf € 34,31 im dritten Quartal 2003, da die Gesellschaft neue, niedrigere Tarifpakete sowie erweiterte Produktportfolios einführte, um zusätzliche Kunden in Marktsegmenten mit geringerer Nutzungsrate anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 27,6%, von € 359.000 im dritten Quartal 2002 auf € 458.000 im dritten Quartal 2003. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland wuchs von € 18,35 im dritten Quartal 2002 auf € 26,52 im dritten Quartal 2003. Am 30. September 2002 betreuten wir 6.438 Kunden (einschließlich 2.318 Dial-up Kunden) gegenüber 5.920 Kunden am 30. September 2003. Der Internet-Dienst für Dial-up Kunden wurde im 4. Quartal 2002 eingestellt. Dies ist der Hauptgrund für den Anstieg der durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlöse pro Kunde. Die Akzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte betrug am 30. September 2003 4,7%, verglichen mit 3,3% am 30. September 2002.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Anzahl der Highspeed-Internet-Kunden und somit die Akzeptanz bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte in den nächsten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland stark zunehmen wird. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kunde werden voraussichtlich in Zukunft einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt sein.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen steigen von € 282.000 im dritten Quartal 2002 auf € 350.000 im dritten Quartal 2003. Die Anzahl der Kunden ging von 11.675 am 30. September 2002 auf 10.986 am 30. September 2003 zurück. Zum 30. September 2003 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten bei 2,4 %.

In Deutschland sind die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 183.000 im dritten Quartal 2002 auf € 178.000 im dritten Quartal 2003 gesunken. Die Abnahme resultiert aus den demografischen Veränderungen in den neuen Bundesländern, in denen wir Dienste anbieten. Die Anzahl der Teilnehmer ist von 7.598 am 30. September 2002 auf 6.417 am 30. September 2003 zurückgegangen. Zum 30. September 2003 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten in Deutschland bei 5,1%. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen stieg von € 99.000 im dritten Quartal 2002 auf € 172.000 im dritten Quartal 2003. Am 30. September 2003 versorgte Multikabel 4.569 Digital-TV-Kunden gegenüber 4.077 am 30. September 2002. Zum 30. September

2003 verzeichnete Multikabel eine Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten von 1,4%, verglichen mit 1,3% am 30. September 2002.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse liegen derzeit unter unseren Erwartungen. Wir überprüfen das Produkt fortwährend, um es für Verbraucher attraktiver zu machen bzw. die Bereitstellungskosten zu senken. Als Ergebnis jedoch der anhaltend niedriger als erwarteten Entwicklung im Digitalbereich verzeichnete die Gesellschaft eine Belastung in Höhe von € 3.000.000 im dritten Quartal 2003, aus der Abschreibung langlebiger Vermögensgegenstände aus diesem Bereich.

In den Niederlanden erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die sie Klein- und Mittelunternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellt. Multikabel betreute am 30. September 2003 circa 893 kleine und mittlere Unternehmen sowie Schulen, die für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2003 einen Umsatzbeitrag von € 1.525.000 leisteten. Am 30. September 2002 betreute Multikabel 831 kleinere und mittlere Unternehmen sowie Schulen. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen im dritten Quartal 2002 belief sich auf € 1.194.000. Derzeit betreut die Gesellschaft in ihrem Konzessions-Gebiet einen sehr geringen Teil der kleinen und mittleren Unternehmen, dagegen aber einen sehr großen Teil der Schulen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass dieses Produktangebot in den nächsten Jahren weiter wachsen wird, da die Akzeptanz der Gesellschaft bei den kleinen und mittleren Unternehmen zunehmen wird.

Zusätzlich zu diesen Umsätzen stiegen die sonstigen Umsatzerlöse um € 262.000 von € 2.168.000 im dritten Quartal 2002 auf € 2.430.000 im dritten Quartal 2003, hauptsächlich als Ergebnis der Reklassifizierung von Transportentgelten zu sonstigen Umsatzerlösen.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	Deutschland		Niederlande		Gesamt	
	30. September		30. September		30. September	
	2002	2003	2002	2003	2003	2003
Umsätze (€ in Tausend)						
Analog	28.915	28.446	8.442	9.572	37.357	38.018
Digital	183	178	99	172	282	350
Internet.....	359	458	4.597	6.712	4.956	7.170
Sonstige	1.219	1.247	2.143	2.708	3.362	3.955
	<u>30.676</u>	<u>30.329</u>	<u>15.281</u>	<u>19.164</u>	<u>45.957</u>	<u>49.493</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	997.122	988.388	304.437	312.229	1.301.559	1.300.617
Digital	7.633	6.572	4.238	4.409	11.871	10.981
Internet.....	6.523	5.757	39.514	65.207	46.037	70.964
Telefon.....	—	—	35	1.468	35	1.468
Datenkommunikation	—	—	828	895	828	895
ARPU (in €)*						
Analog	9,67	9,59	9,24	10,22	9,57	9,74
Digital	7,99	9,03	7,79	13,01	7,92	10,62
Internet.....	18,35	26,52	38,78	34,31	35,88	33,68

*= Die Berechnung der ARPU wurde geändert, um Transportentgelte, die nun in den sonstigen Umsatzerlösen enthalten sind, auszuschließen. Für die vorangegangenen Jahre wurden die ARPU zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst.

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sanken um 1,6% von € 11.235.000 im dritten Quartal 2002 auf € 11.057.000 im dritten Quartal 2003.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken um 23,4% von € 9.217.000 im dritten Quartal 2002 auf € 7.058.000 im dritten Quartal 2003. Dieser Rückgang spiegelt den anhaltenden Einfluss von Kostenreduktionsprogrammen wider und die positive Auswirkung der reduzierten Wertberichtigungen auf Forderungen nach einer detaillierten Überprüfung während des Berichtsquartals.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten sanken um 44,6% von € 3.816.000 im dritten Quartal 2002 auf € 2.114.000 im dritten Quartal 2003. Die Gemeinkosten im dritten Quartal 2002 beinhalteten € 502.000 einmalige Refinanzierungskosten. Darüber hinaus gingen nichtliquiditätswirksame Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft um 96,4% von € 252.000 im dritten Quartal 2002 auf € 9.000 im dritten Quartal 2003 zurück. Wesentlicher Faktor für diesen Rückgang des nichtliquiditätswirksamen operativen Aufwandes war der Ablauf der Zuteilungsfrist eines signifikanten Teils der im Februar 1999 ausgegebenen Stock options und der mit dem Rückgang der Anzahl der Mitarbeiter verbundene Verfall von deren Optionen. Zusätzlich wurden nach einer Überprüfung der Reserveposition im dritten Quartal verschiedene Rückstellungen aufgelöst.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 15,4% von € 20.241.000 im dritten Quartal 2002 auf € 23.359.000 im dritten Quartal 2003. Der Anstieg der Abschreibungskosten ist zurückzuführen auf zusätzliche Abschreibungen in Höhe von etwa € 3.0 Mio., die sowohl in Deutschland und in den Niederlanden aus Wertberichtigungen resultieren, die auf bestimmte langlebige Wirtschaftsgüter des Digitalkabelbereichs vorgenommen wurden.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um € 4.457.000 von € 1.448.000 im dritten Quartal 2002 auf einen operativen Gewinn von € 5.905.000 im dritten Quartal 2003, was auf kontinuierliche Kosteneinsparungen in Verbindung mit gleichzeitig gestiegenen Umsatzerlösen zurückzuführen ist.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand sank um € 360.000 von € 29.040.000 im dritten Quartal 2002 auf € 28.680.000 im dritten Quartal 2003, wobei der gestiegene Zinsaufwand des zweitrangig besicherten Kredits durch niedrigere Zinssätze der erstrangigen Fazilität und eine Minderung des Marktwertes der Zinsderivate der Gesellschaft ausgeglichen wurde.

Für das dritte Quartal des Jahres 2003 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 21.799.000 (€ 10.778.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 11.021.000

zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 17.523.000 (€ 9.939.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen sowie € 7.584.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während des dritten Quartals 2002.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie stieg von € 499,0 Mio. im dritten Quartal 2002 auf € 505,3 Mio. im dritten Quartal 2003 an. Der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingenden Kreditlinie ging von 5,7% im dritten Quartal 2002 auf 4,3% im dritten Quartal 2003 zurück.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Mio. in Anspruch genommen. Im dritten Quartal 2003 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 431,9 Mio. angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 20,0% während des dritten Quartals 2003, verglichen mit 18,0% während des dritten Quartals 2002. Von den 20,0% sind 11,5% (8,0% in 2002) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Mio. berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden 8,5% (10,0% in 2002) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Mio. in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungswirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt nahm die durchschnittliche Verschuldung von € 902,1 Mio. im dritten Quartal 2002 zu auf € 941,6 Mio. im dritten Quartal 2003. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt primär in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet. Die Zinsaufwendungen beinhalten im dritten Quartal 2003 auch € 1.673.000 aus der Auflösung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung und Rechtsberatung, verglichen mit € 1.691.000 im dritten Quartal des Jahres 2002.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen sank aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 4.817.000 von € 27.592.000 im dritten Quartal 2002 auf € 22.775.000 im dritten Quartal 2003.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Im dritten Quartal 2003 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von € 739.000, im dritten Quartal 2002 waren es € 5.994.000. Der positive Ergebnisbeitrag resultiert aus aktiven latenten Steuern aufgrund von Verlustvorträgen, die in den Niederlanden generiert wurden.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Die Anteile von Minderheitsgesellschaften am Ergebnis verbesserten sich um € 33.000 auf € 5.000 im dritten Quartal 2003.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag stieg leicht von € 21.626.000 im dritten Quartal 2002 auf € 22.031.000 im dritten Quartal 2003.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass EBITDA ein aussagekräftiger Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellen, da dieser in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetsbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bilden. EBITDA ist jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA stieg um 34,9% von € 21.689.000 im dritten Quartal 2002 auf € 29.264.000 im dritten Quartal 2003.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. Juli bis 30. September	
	(in € Tausend)	
	2002	2003
Betriebsergebnis.....	1.448	5.905
Abschreibungen.....	20.241	23.359
EBITDA.....	21.689	29.264

Neun Monate zum 30. September 2002 und 30. September 2003

Umsatzerlöse. Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 8,3% von € 135.190.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 146.451.000 in den ersten neun Monaten 2003.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 2.788.000 von € 111.464.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 114.252.000 in den ersten neun Monaten 2003. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehgeschäfts von € 25.121.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 28.094.000 in den ersten neun Monaten 2003. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 11,8% aus Multikabels analogem Kabelfernsehgeschäft ergibt sich zum einen aus einem Anstieg der Kundenzahl und zum anderen aus einer Erhöhung der monatlichen Teilnehmerentgelte. In Deutschland sanken die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft leicht auf € 86.158.000 in den ersten neun Monaten 2003 von € 86.343.000 in den ersten neun Monaten 2002.

In den ersten neun Monaten 2003 belief sich der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 9,75 gegenüber € 9,51 im gleichen Zeitraum 2002. Multikabel verzeichnete in den ersten neun Monaten 2003 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von rund € 10,09 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,64 erzielt wurde, verglichen mit € 9,22 bzw. € 9,60 für den gleichen Zeitraum im Jahr 2002. Die Gesellschaft erwartet, ein anhaltendes Umsatzwachstum aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft durch Preiserhöhungen und weitere Marktpenetration zu erzielen.

Im ersten Halbjahr 2003 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 20.440.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 13.469.000 im gleichen Zeitraum 2002. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank leicht von € 36,23 im ersten Halbjahr 2002 auf € 35,42 im ersten Halbjahr 2003.

Im ersten Halbjahr 2003 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 19.123.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 12.426.000 im gleichen Zeitraum 2002. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 39,67 in den ersten neun Monaten des Jahres 2002 auf € 36,16 in den ersten neun Monaten des Jahres 2003, da wir neue Tarifpakete einführen sowie unser Produktportfolio erweiterten, um zusätzliche Kunden in den Marktsegmenten mit geringerer Nutzung anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 26,3%, von € 1.043.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 1.317.000 in den ersten neun Monaten 2003. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland stieg von € 17,80 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 27,32 in den ersten neun Monaten 2003. Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Anzahl der Highspeed-Internet-Kunden und somit die Akzeptanz bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte in den nächsten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland stark zunehmen wird. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kunde werden voraussichtlich in Zukunft einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt sein.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen stiegen von € 938.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 1.066.000 in den ersten neun Monaten 2003 an. Zum 30. September 2003 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten bei 2,4 %, verglichen mit 2,6% zum 30. September 2002.

In Deutschland sind die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 528.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 556.000 in den ersten neun Monaten 2003 gestiegen, bedingt durch Vertriebs- und Marketingprogramme, die höherpreisige Tarifpakete förderten. Zum 30. September 2003 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten in Deutschland bei 5,1%. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen veränderte sich von € 510.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 410.000 in den ersten neun Monaten 2003. Zum 30. September 2003 verzeichnete Multikabel eine Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten von 1,4%, verglichen mit 1,3% am 30. September 2002.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse bleiben weiterhin unter unseren Erwartungen. Wir überprüfen das Produkt fortwährend, um es für Verbraucher attraktiver zu machen und die Bereitstellungskosten zu senken. In Folge der Entwicklung im Digitalbereich verzeichnete die Gesellschaft im dritten Quartal 2003 aus der Abschreibung langlebiger Vermögensgegenstände in diesem Bereich eine Belastung in Höhe von € 3.000.000.

In den Niederlanden erzielen wir Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die wir Klein- und Mittelunternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellen, die für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2003 einen Umsatzbeitrag von € 4.157.000 leisteten. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen in den ersten neun Monaten 2002 belief sich auf € 3.364.000. Derzeit betreuen wir in unserem Konzessions-Gebiet einen sehr kleinen Teil der kleinen und mittleren Unternehmen, dagegen aber einen sehr großen Teil der Schulen. Wir gehen davon aus, dass dieses Produktangebot in den nächsten Jahren weiter wachsen wird, da die Akzeptanz der Gesellschaft bei den kleinen und mittleren Unternehmen zunehmen wird.

Zusätzlich zu dem oben erwähnten stiegen die sonstigen Umsatzerlöse um € 581.000 von € 5.955.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 6.536.000 in den ersten neun Monaten 2003. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Reklassifizierung der Transportentgelte zu sonstigen Umsatzerlösen.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	<u>Deutschland</u>		<u>Niederlande</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>30. September</u>		<u>30. September</u>		<u>30. September</u>	
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Umsätze (€ in Tausend)						
Analog	86.343	86.158	25.121	28.094	111.464	114.252
Digital	528	556	410	510	938	1.066
Internet.....	1.043	1.317	12.426	19.123	13.469	20.440
Sonstige	3.180	3.290	6.139	7.403	9.319	10.693
	<u>91.094</u>	<u>91.321</u>	<u>44.096</u>	<u>55.130</u>	<u>135.190</u>	<u>146.451</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	999.249	992.782	302.874	309.427	1.302.123	1.302.209
Digital	7.332	6.970	4.596	4.242	11.928	11.212
Internet.....	6.510	5.356	34.801	58.756	41.311	64.112
Telefon.....	—	—	27	821	27	821
Datenkommunikation	4	—	805	873	809	873
ARPU (in €)*						
Analog	9,60	9,64	9,22	10,09	9,51	9,75
Digital	8,00	8,86	9,91	13,36	8,74	10,56
Internet.....	17,80	27,32	39,67	36,16	36,23	35,42

*= Die Berechnung der ARPU wurde geändert, um Transportentgelte, die nun in den sonstigen Umsatzerlösen enthalten sind, auszuschließen. Für die vorangegangenen Jahre wurden die ARPU zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst.

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind um 1,2% von € 35.168.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 34.756.000 in den ersten neun Monaten 2003 gesunken.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken um 10,7% von € 27.146.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 24.246.000 in den ersten neun Monaten 2003. Dieser Rückgang spiegelt den Einfluss von laufenden Kostenreduktionsprogrammen wider und die positive Auswirkung der reduzierten Wertberichtigungen auf Forderungen nach einer detaillierten Überprüfung während des Berichtsquartals.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten sanken um 28,1% von € 14.182.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 10.197.000 in den ersten neun Monaten 2003. Die Gemeinkosten des ersten Halbjahres 2002 beinhalteten € 2.432.000 einmalige

Refinanzierungskosten. Nicht liquiditätswirksame Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft gingen um 86,9% von € 1.100.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 144.000 in den ersten neun Monaten 2003 zurück. Wesentlicher Faktor für diesen Rückgang war der Ablauf der Zuteilungsfrist der im Februar 1999 ausgegebenen Optionen und der mit dem Rückgang der Anzahl der Mitarbeiter verbundene Verfall von Optionen. Zusätzlich wurden nach einer Überprüfung der Reserveposition im dritten Quartal diverse Rückstellungen aufgelöst.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 7,7% von € 59.690.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 64.294.000 in den ersten neun Monaten 2003. Der Anstieg der Abschreibungskosten ist zurückzuführen auf zusätzliche Abschreibungen in Höhe von etwa € 3.0 Mio. die sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden aus Wertberichtigungen resultieren, die auf langlebige Wirtschaftsgüter des Digitalkabelbereichs vorgenommen wurden.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um € 13.954.000 von einem operativen Verlust von € 996.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf einem operativen Gewinn von € 12.958.000 in den ersten neun Monaten 2003, was auf eine kontinuierliche Kostenkontrolle in Verbindung mit gleichzeitig gestiegenen Umsatzerlösen zurückzuführen ist.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand stieg um € 2.512.000 von € 83.292.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 85.804.000 in den ersten neun Monaten 2003. Der Zinsaufwand des ersten Halbjahres 2002 beinhaltete die Abschreibung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung und damit zusammenhängender Beratungsgebühren in Höhe von € 12.264.000 im Zusammenhang mit der Reduzierung der revolvingenden Kreditfazilität in Höhe von € 1,0 Milliarde. Der Hauptgrund für den Anstieg des Zinsaufwands waren die höheren Zinssätze im Zusammenhang mit der zweitrangig besicherten Kreditlinie der Gesellschaft über € 375,0 Mio., verglichen mit denen der revolvingenden Kreditlinie, unter welche dieser Betrag in den ersten drei Monaten 2002 mehrheitlich fiel. Der gestiegene Zinsaufwand des zweitrangig besicherten Kredits wurde im wesentlichen durch niedrigere Zinssätze der erstrangigen Fazilität und eine Minderung des Marktwertes der Zinsderivate der Gesellschaft ausgeglichen.

Für die ersten neun Monate des Jahres 2003 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 61.111.000 (€ 31.210.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 29.901.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 35.710.000 (€ 20.043.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen sowie € 15.667.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während der ersten drei Quartale des Jahres 2002.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie verringerte sich von € 575,1 Mio. in den ersten neun Monaten 2002 auf € 503,2 Mio. in den ersten neun Monaten 2003. Der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingenden Kreditlinie ging von 5,7% in den ersten neun Monaten 2002 auf 4,7% in den ersten neun Monaten 2003 zurück.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Mio. in Anspruch genommen. In den ersten neun Monaten 2003 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 421,6 Mio. angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 19,3% während des ersten Halbjahrs 2003, verglichen mit 18,0% während des ersten Halbjahrs 2002. Von den 19,3% sind rund 10,5% (8,0% in 2002) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Mio. berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden rund 8,8% (10,0% in 2002) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Mio. in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt nahm die durchschnittliche Verschuldung von € 879,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2002 auf € 929,8 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 zu. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet, wie auch in den Kreditinanspruchnahmen im Rahmen der revolvingierenden Kreditlinie, um Finanzierungsgebühren zu bezahlen und den Zinszahlungsverpflichtungen für beide Kreditlinien nachzukommen. Die Zinsaufwendungen beinhalten in den ersten neun Monaten 2003 auch € 5.021.000 aus der Auflösung abgegrenzter aktivierter Gebühren der Finanzierung und Rechtsberatung, verglichen mit € 5.130.000 in den ersten neun Monaten des Jahres 2002.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen sank aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 11.400.000 von € 84.288.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 72.888.000 in den ersten neun Monaten 2003.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. In den ersten neun Monaten 2003 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von € 4.523.000, in den ersten neun Monaten 2002 waren es € 11.688.000. Der positive Ergebnisbeitrag resultiert aus aktiven latenten Steuern aufgrund von Verlustvorträgen, die in den Niederlanden generiert wurden.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Die Anteile von Minderheitsgesellschaften am Ergebnis stiegen um € 17.000 auf € 47.000 in den ersten neun Monaten 2003.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag sank von € 72.664.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 68.412.000 in den ersten neun Monaten 2003.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass EBITDA einen aussagekräftigen Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellen, da diese in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetzbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bilden. EBITDA jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA stieg um 31,6% von € 58.694.000 in den ersten neun Monaten 2002 auf € 77.252.000 in den ersten neun Monaten 2003.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. Jan. bis 30. September	
	(in € Tausend)	
	2002	2003
Betriebsergebnis.....	(996)	12.958
Abschreibungen	59.690	64.294
EBITDA.....	58.694	77.252

LIQUIDITÄT UND KAPITALRESSOURCEN

Bislang bediente sich die Gesellschaft der folgenden drei Finanzierungsquellen:

- Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit,
- Sale-and-Leaseback-Finanzierungen und
- Inanspruchnahme von Bankkrediten.

In den ersten neun Monaten 2003 wurden Nettomittel in Höhe von € 10.761.000 eingesetzt.

In den ersten neun Monaten 2003 verwendete die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von € 17.195.000 für Auszahlungen für Investitionen. Die aus der Finanzierungstätigkeit stammenden liquiden Mittel beliefen sich auf € 6.434.000.

Von den Investitionen in den ersten neun Monaten 2003 in Höhe von € 17.195.000 entfiel der Großteil auf die Verbesserung des technischen Standards der deutschen und der niederländischen Netze. Die Gesellschaft ist lediglich in geringem Maße zu Anlageinvestitionen im Zusammenhang mit Konzessions- oder Franchise-Verträgen bzw. anderweitig verpflichtet, erwartet jedoch, dass sie auch zukünftig Anlageinvestitionen in die ausgewählte Aufrüstung existierender Kabelsysteme vornehmen wird. Soweit der Cashflow zur Finanzierung der operativen Aufwendungen, des Schuldendienstes und der Anlageinvestitionen nicht ausreichen sollte, beabsichtigt die Gesellschaft, die entsprechenden Mittel durch Bankkredite zu finanzieren.

Zum 30. September 2003 belief sich die konsolidierte Gesamtverschuldung der Gesellschaft auf rund € 946,9 Mio.; hiervon waren rund € 942,5 Mio. Bankschulden, € 3,4 Mio. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften und € 1,0 Mio. ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.

Am 18. September 2000 schloss die hundertprozentige Tochtergesellschaft PrimaCom Management GmbH mit einer Reihe von Kreditgebern einen Vertrag für eine vorrangig besicherte revolvingende Kreditlinie i.H.v. € 1,0 Mrd. ab. Die vorrangig besicherte Kreditlinie wurde mit dem Ziel abgeschlossen, sämtliche zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Verbindlichkeiten, den Erwerb von Multikabel, zukünftige Investitionen und Akquisitionen und sonstige betriebliche Zwecke zu finanzieren. Unter den Bedingungen der vorrangig besicherten revolvingenden Kreditlinie können die Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft Kredite in Anspruch nehmen, zurückzahlen und erneut wieder in Anspruch nehmen und zwar bis zum 31. Dezember 2009. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Beträge fällig und sind damit zurückzuzahlen. Wie durch eine Bestimmung der vorrangig besicherten Kreditlinie verlangt, schloss PrimaCom AG gleichzeitig mit der vorrangig besicherten Kreditlinie auch einen Vertrag für einen Betriebsmittelkredit über € 375,0 Mio. ab. Der Betriebsmittelkredit sollte der PrimaCom AG Zugang zu langfristiger unbesicherter Fremdfinanzierung verhelfen. Für den Fall, dass die von der PrimaCom AG geplante Emission hochverzinslicher Schuldtitel nicht stattfinden sollte, sollte diese Fremdfinanzierung den Kreditgebern der vorrangig besicherten Kreditlinie zur Verfügung stehen. Der Betriebsmittelkredit war bis 15. Mai 2001 bereitgestellt. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Gesellschaft oder die Kreditgeber der vorrangig besicherten Kreditlinie die Inanspruchnahme der im Rahmen des Betriebsmittelkredits bereitgestellten Mittel verlangen, um damit die vorrangig besicherte Kreditlinie zurückzahlen. In diesem Fall wäre der Betriebsmittelkredit in ein Darlehen oder einen Schuldtitel mit einer Laufzeit von zehn Jahren umgewandelt worden. Die für den Betriebsmittelkredit anfallenden Zinsen hätten jährlich mindestens 13% oder einen Zinssatz betragen, der sich unterhalb einer Obergrenze aus den handelsüblichen Renditen hochverzinslicher Wertpapiere vergleichbarer Emittenten ergeben hätte. Für den Fall, dass die Betriebsmittelkreditlinie über den 30. September 2001 hinaus Bestand haben sollte, stimmte PrimaCom AG ferner zu, bedingte Wertrechte auszugeben, die den Inhabern der Fazilität einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen würden, zahlbar in bar in Höhe eines Vorteils, den die Inhaber der Wertrechte erzielt hätten, wenn sie Optionsrechte zum Erwerb von bis zu 5% des Aktienkapitals von PrimaCom zu Kursen ausgeübt hätten, die auf den maßgeblichen Marktwerten basieren. Daher schloss die Gesellschaft ein Contingent Value Right Agreement ("CVR") ab, das Vorbedingung für die Verpflichtungen der Darlehensgeber im Rahmen des Senior Working Capital Facility war. Nach Maßgabe der CVR-Vereinbarung, insbesondere verschiedener Bestimmungen zum Schutz der Inhaber von CVR-Zertifikaten vor Verwässerung, muss die Gesellschaft auf entsprechende Aufforderung vor oder am 18. September 2010 jedem Inhaber eines CVR-Zertifikats einen Betrag in bar zahlen, welcher der Differenz zwischen dem Kurs der ADS der PrimaCom

AG am Tag der Ausübung des CVR und 110% des Kurses der ADS am jeweiligen Ausgabetag entspricht; Ausgabedaten waren jeweils der 30. November 2001, der 31. Dezember 2001, der 31. März 2002 und der 30. Juni 2002. Die Gesamtanzahl der unter der CVR-Vereinbarung auszugebenden CVRs, die entsprechend der Vereinbarung Regelungen insbesondere hinsichtlich eines Verwässerungsschutzes für die Inhaber der Rechte unterliegen, entspricht dabei fünf Prozent der im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft. Die Gesamtanzahl der unter dieser Vereinbarung auszugebenden und noch offen stehenden CVRs ist 989.300.

Am 29. März 2001 kündigte die Gesellschaft ihre beabsichtigte Verschmelzung mit UPC Germany an und beantragte eine Verlängerung der Zusage eines Betriebsmittelkredits bis zum Abschluss der Verschmelzung. Am 15. Mai 2001 stimmten die Kreditgeber der Gesellschaft der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits einer Verlängerung der Zusage des Betriebsmittelkredits bis zum 15. November 2001 zu. Die Kreditgeber des Betriebsmittelkredits vereinbarten mit der Gesellschaft zudem, die zahlungswirksame Zinskomponente auf 16% und die Zinsen insgesamt auf 18% zu beschränken. Es wurde ferner gemeinsam beschlossen, dass sowohl die Gesellschaft als auch die Kreditgeber der vorrangigen Kreditlinie am 15. November 2001 die für den Betriebsmittelkredit bereitgestellten Mittel abrufen könnten. In diesem Fall sollte der Betriebsmittelkredit in ein Papier mit zehnjähriger Laufzeit oder ein Darlehen umgewandelt werden.

Am 26. August 2001 teilte UPC der Gesellschaft mit, dass sie nicht für die Verschmelzung von UPC Germany mit der Gesellschaft stimmen würde, woraufhin die Fusion von der Tagesordnung der für den 28. August 2001 anberaumten Hauptversammlung gestrichen wurde. Zwischen dem 18. September 2000, als die Kreditlinien eingerichtet wurden, bis zum August 2001, als die Verhandlungen für die geplante Fusion abgebrochen wurden, erfuhr der Markt für hochverzinsliche Schuldtitel der Breitbandkommunikationsunternehmen einen erheblichen Abschwung, woraufhin die Gesellschaft den Schluss zog, dass ihre Absicht, diesen Markt zu nutzen, mittelfristig gesehen unrealistisch war. Sie leitete somit umgehend Verhandlungen mit den Kreditgebern der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits der Gesellschaft ein, mit der Absicht, gewisse Konditionen des Betriebsmittelkredits zu ändern, um eine zukünftige eventuelle Nichterfüllung bestimmter Finanzklauseln dieser Kreditlinien zu verhindern, für den Fall der vollständigen Inanspruchnahme des Betriebsmittelkredits. Nachdem die Gesellschaft Bankgebühren und sonstige Gebühren von insgesamt € 25,0 Mio. entrichtete, wurde die Kreditzusage und der Termin, an dem der über den Betriebsmittelkredit bereitgestellte Betrag verpflichtend in Anspruch zu nehmen war, auf drei weitere Termine verschoben.

Am 26. März 2002 schloss die Gesellschaft die Refinanzierung ihres vorrangigen und ihres Betriebsmittelkredits ab. Der geänderte Betriebsmittelkredit wurde aufschiebend bedingt durch eine wandelbare nachrangig besicherte Kreditlinie von € 375,0 Mio. ersetzt, der am 26. März 2002 vollständig in Anspruch genommen wurde. Die bereitgestellten Mittel wurden in derselben Höhe zur Tilgung ausstehender Kreditbeträge der vorrangig besicherten Kreditlinie verwandt. Zur selben Zeit wurde die Kreditzusage der vorrangig besicherten Kreditlinie auf den Betrag der von der wandelbare besicherte Kreditlinie bereitgestellten Mittel, d.h. auf € 625,0 Mio. reduziert. Die Zustimmung zu den Vereinbarungen erfolgte durch unsere Hauptversammlung am 5. Juni 2002.

Der verfügbare Betrag unter der vorrangig besicherten Kreditlinie reduziert sich um vierteljährliche Beträge, beginnend am 30. September 2003, so dass jeweils zum 31. Dezember des angegebenen Jahres noch die folgenden Beträge zur Verfügung stehen:

<u>Stichtag</u>	<u>Verfügbarer Betrag und Überziehungs- kredit (in €)</u>
31. Dezember 2002	625.000.000
31. Dezember 2003	594.500.000
31. Dezember 2004	533.500.000
31. Dezember 2005	472.500.000
31. Dezember 2006	411.500.000
31. Dezember 2007	335.250.000
31. Dezember 2008	225.450.000

Die vorrangig besicherte Kreditlinie beinhaltet einzuhaltende Finanzkennzahlen (Finanzklauseln), wie sie für Kreditfinanzierungen dieser Art üblich sind. Die Inanspruchnahme der vorrangigen, besicherten Kreditlinie ist an unsere kontinuierliche Einhaltung dieser Klauseln gebunden. Jede Verletzung der Verpflichtungen stellt einen Kündigungsgrund dar. Neben den nachfolgend dargestellten finanziellen Pflichten enthält der Kreditvertrag Beschränkungen hinsichtlich:

- Verschuldung;
- Belastung von Umsatzerlösen und Vermögensgegenständen;
- Vergabe von Krediten an Dritte bzw. Übernahme von Verbindlichkeiten;
- Veräußerung von Vermögensgegenständen und
- Zahlung von Dividenden und sonstigen Ausschüttungen.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie wertet unter anderem die nachstehend aufgeführten Ereignisse als Vertragsverletzung:

- Änderung, Aussetzung oder Beendigung bestimmter Verträge und daraus resultierender wesentlicher nachteiliger Veränderungen;
- Eine sich wesentlich auswirkende ungünstige Veränderung im regulatorischen Umfeld der Gesellschaft.

Das Eintreten eines den Verzug auslösenden Ereignisses könnte die sofortige Fälligkeit der aufgrund der vorrangig besicherten Kreditlinie in Anspruch genommenen Beträge oder die Beschränkung zukünftiger Ziehungen unter der Kreditlinie zur Folge haben. Ein den Verzug auslösendes Ereignis könnte auch eine Vorfälligkeit der unter anderen Schuldtiteln ausstehenden Beträge, einschließlich der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie zur Folge haben.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie ist u.a. gesichert bis zur Begleichung der Verpflichtungen durch Verpfändung oder Abtretungen von Kundenforderungen, konzerninterner Darlehen und Geschäftsanteile der Tochtergesellschaften.

Die Zinsen für die vorrangig besicherte Kreditlinie berechnen sich im Falle in Euro denominierter Kreditverbindlichkeiten aus EURIBOR, im Falle von Kreditverbindlichkeiten in einer anderen als Euro denominierten Währung aus LIBOR zuzüglich einer entsprechenden Marge zwischen 0,5% und 2,5%, abhängig von dem Verhältnis zwischen unserer Gesamtverschuldung und unserem angepassten EBITDA. Am 30. September 2003 belief sich die entsprechende Marge auf 2,25%.

Die am 26. März 2002 gewährte nachrangig besicherte Wandelkreditlinie ist am 31. März 2010 fällig und zahlbar. Die Zinsen dieser Kreditlinie setzen sich aus zahlungswirksamen oder baren und nicht unmittelbar zahlbaren oder

unbaren Bestandteilen zusammen. Die nicht baren Zinsen werden dem in Anspruch genommenen Kreditbetrag zugeschlagen. Darauf fallen weitere nicht bare Zinsen an. Die zahlungswirksamen Zinsen betragen anfangs 8% und steigen im Laufe der Zeit auf 12% p.a. und werden nur auf den ursprünglichen Kreditbetrag von € 375 Mio. berechnet. Der Gesamtzins beläuft sich anfänglich auf 18% und steigt im Laufe der Zeit auf 20%. Die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Zinssätze sowie die Gesamtzinssätze werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

		Zahlungs- wirksamer Zinssatz	Nicht zahlungs- wirksamer Zinssatz	Gesamt- Zinssatz
26. März 2002	- 30. September 2002	8,0 %	10,0 %	18,0 %
1. Oktober 2002	- 31. Dezember 2002	8,5 %	10,5 %	19,0 %
1. Januar 2003	- 31. März 2003	9,5 %	9,5 %	19,0 %
1. April 2003	- 30. Juni 2003	10,5 %	8,5 %	19,0 %
1. Juli 2003	- 30. September 2003	11,5 %	8,5 %	20,0 %
1. Oktober 2003	- Endfälligkeit	12,0 %	8,0 %	20,0 %

Die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie kann jederzeit teilweise oder vollumfänglich im Ermessen der Gesellschaft getilgt werden und die aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten unbaren Zinsen, die 18% übersteigen, werden unabhängig vom zugrunde liegenden Zeitraum erlassen, wenn die Kreditlinie vor dem 31. Dezember 2004 vollumfänglich zurückbezahlt wird. Kreditgeber, die bei der ursprünglichen Bereitstellung der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie am 26. März nicht als Kreditgeber auftraten, würden auf jede Summe, die die PrimaCom AG vorzeitig tilgt, im ersten Jahr der Kreditlaufzeit eine Vorfälligkeitsentschädigung von 3%, im zweiten Jahr von 2% und im dritten Jahr von 1% des Nettokreditbetrags erhalten.

Die ausstehenden, aber noch nicht unverfallbar zugewachsenen Wertrechte / „Contingent Value Rights“ (CVR) der ursprünglichen Kreditlinie wurden storniert, mit Ausnahme der Rechte, die den Kreditgebern unter der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie einen in bar zu zahlenden wirtschaftlichen Nutzen bieten, der dem entspricht, den sie erhalten hätten, wenn sie Optionsrechte zu einem dem Marktwert entsprechenden Preis ausgeübt hätten und die zum Bezug von 2,49% des Grundkapitals der PrimaCom AG berechtigt hätten. Am 5. Juni 2002 haben die Aktionäre der PrimaCom AG ihre Zustimmung dazu erteilt, dass die CVRs durch Optionsschuldverschreibungen ersetzt werden können. Diese Optionsschuldverschreibungen gewähren das Recht, Aktien der Gesellschaft zu erwerben und zwar zu Ausübungspreisen, die in Übereinstimmung mit den Bedingungen der CVRs sind. Die Optionsrechte verbriefen das Recht, bis zu 2,49% des Eigenkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Am oder nach dem 31. Dezember 2004 können die Kreditgeber der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie ihre ungetilgten Darlehen in Geschäftsanteile der Gesellschaft oder der PrimaCom Management GmbH umwandeln, deren Nennwert durch die Berechnung des Verhältnisses zwischen dem Betrag des umzuwandelnden Kredits und dem zwölffachen EBITDA (definiert als Erträge vor Zinsen, Steuern, Abschreibung) für die zwölf Monate bis zum Ende des letzten Kalenderquartals bestimmt wird, abzüglich des Betrages der am Ende des letzten Kalenderquartals ausstehenden konsolidierten Verschuldungen der PrimaCom AG zuzüglich des umzuwandelnden Kreditbetrags, geteilt durch den gesamten Nennwert sämtlicher zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH. Die Kreditgeber der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie sind jedoch nicht berechtigt, ihre im Rahmen dieser Kreditlinie bereitgestellten Darlehen in mehr als 65% des gesamten Nominalwertes der Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH umzuwandeln.

Für die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie bürgt die PrimaCom Management GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der PrimaCom AG. Die Kreditlinie ist mit einer nachrangigen Verpfändung (im Rang nach der vorrangigen Kreditlinie) der Geschäftsanteile der Beteiligungsgesellschaften besichert, die der PrimaCom Management GmbH bis zur Begleichung der Verpflichtungen gehören.

In Anbetracht der gemäß der Kreditverträgen einzuhaltenden restriktiven Finanzkennzahlen und des hohen Verschuldungsgrades, arbeitet die Gesellschaft mit ihren Kreditgebern daran, alternative

Finanzierungsstrukturen/Finanzierungsbedingungen zu finden, mit dem Ziel, ihre finanziellen Risiken zu reduzieren.

Ausblick

Die Gesellschaft erwartet für das laufende Geschäftsjahr weiterhin eine insgesamt positive Entwicklung des operativen Geschäfts. Diese wird getragen von einer stabilen Lage der deutschen Aktivitäten und einem anhaltenden Wachstum in den Niederlanden, insbesondere aufgrund einer Zunahme der Anzahl von Internetkunden. Das Ergebnis bleibt, trotz verbesserter operativer Ergebnisse durch die hohen Zinsen in Folge der hohen Verschuldung und Zinssätze weiterhin stark belastet.

Die Gesellschaft diskutiert derzeit mit ihren Kreditgebern über die Neuverhandlung der Bankfazilitäten. Bis heute wurden keine Vereinbarungen getroffen.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2003 waren bei PrimaCom und ihren Tochtergesellschaften insgesamt 838 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 641 Vollzeit- und 197 Teilzeitmitarbeiter. Am 30. September 2002 waren insgesamt 838 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 684 Vollzeit- und 154 Teilzeitmitarbeiter.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERBESTÄND DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

	30. September 2002		31. Dezember 2002		30. September 2003	
	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen
Vorstand						
Dr. Jens Kircher ^{(*)1}	-	-	-	100.000	-	100.000
Prof. Dr. Stefan Schwenkedel	-	100.000		100.000	-	100.000
Paul Thomason ^{(*)2}	146.969	100.000	-	-	-	-
Aufsichtsrat						
Boris Augustin	3.464	-	3.464	-	3.464	-
Heinz Eble	39.358	-	39.358	-	39.358	-
Brigitte Preuß ^{(*)3}	166.997	-	166.997	-	166.997	-
Summe	356.788	200.000	209.819	200.000	209.819	200.000

*1 Dr. Jens Kircher wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2002 in den Vorstand berufen. Zu diesem Zeitpunkt erhielt Dr. Kircher 100.000 Optionen auf PrimaCom-Aktien. PrimaCom-Aktien hatte Dr. Kircher zu diesem Zeitpunkt nicht.

*2 Paul Thomason ist am 30. September 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Thomason hatte zu diesem Zeitpunkt 146.969 PrimaCom-Aktien und 100.000 Optionen auf PrimaCom-Aktien.

*3 Die PrimaCom-Aktien von Brigitte Preuß werden von Herrn Wolfgang Preuß treuhänderisch für Frau Brigitte Preuß verwaltet. Frau und Herr Preuß üben gemeinsames Stimmrecht für diese Aktien aus.

VORAUSSCHAUENDE ERKLÄRUNGEN

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Feststellungen im Sinne des Artikel 27A Securities Act 1933 (US-Wertpapiergesetz von 1933) und Artikel 21E Securities Exchange Act 1934 (US-Börsengesetz von 1934). Da sich diese Prognosen auf künftige Ereignisse beziehen unterliegen sie Risiken und Unsicherheiten, sodass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen können. Diese Risiken und Unsicherheiten können auch auf fehlenden Angaben über die historische operative Entwicklung verschmolzener Gesellschaften beruhen sowie sich auf mögliche zukünftige zusätzliche Finanzierungsbedarfe, auf Wettbewerbsfaktoren wie auf Beschränkungen aufgrund bestehender und möglicher künftiger Finanzierungsinstrumente beziehen.

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Balance Sheet (applicable for all companies except banking and insurance)

Bilanz (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Assets	Aktiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Tsd. €)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Sep 03	31. Dez 02
Current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Cash and cash equivalents	Liquide Mittel	802	802
Short-term investments / marketable securities	Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Trade accounts receivable	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.162	6.876
Accounts receivable due from related parties	Forderungen im Verbundbereich		
Inventories	Vorräte		
Deferred tax asset	Latente Steuern		
Prepaid expenses and other current assets	Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	8.392	8.735
OTHERS	ÜBRIGE		
Total current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	15.356	16.413
Non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände		
Property, plant and equipment	Sachanlagevermögen	479.654	520.225
Intangible assets	Immaterielle Vermögensgegenstände		
Customer list	Kundenstamm	44.017	47.890
Goodwill	Geschäfts- oder Firmenwert	359.658	359.686
Investments	Finanzanlagen		
Investments accounted for by the equity method	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Notes receivable / loans	Ausleihungen		
Deferred taxes	Latente Steuern	98.823	93.715
Other assets	Sonstige Vermögensgegenstände	42.669	47.789
OTHERS	ÜBRIGE		
Total non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	1.024.821	1.069.305
Total assets	Aktiva, gesamt	1.040.177	1.085.718
Liabilities and shareholders' equity	Passiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Tsd. €)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Sep 03	31. Dez 02
Current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Current portion of capital lease obligation	Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	1.633	2.713
Short-term debt and current portion of long-term debt	Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	-	309
Trade accounts payable	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.759	16.147
Accounts payable due to related parties	Verbindlichkeiten im Verbundbereich		
Advance payments received	Erhaltene Anzahlungen		
Accrued expenses	Rückstellungen	33.152	42.847
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten	2.713	1.610
Income tax payable	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		
Deferred tax liability	Latente Steuern		
Other current liabilities	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
OTHERS	ÜBRIGE	972	456
Total current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	48.229	64.082
Non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten		
Long-term debt, less current portion	Langfristige Darlehen	942.486	902.874
Capital lease obligations, less current portion	Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	1.804	2.903
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten		
Deferred tax liability	Latente Steuern	82.544	82.544
Pension accrual	Pensionsrückstellungen		
OTHERS	ÜBRIGE		
Total non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	1.026.834	988.321
Minority interest	Minderheitenanteile	337	273
Shareholders' equity	Eigenkapital		
Share capital	Gezeichnetes Kapital	50.614	50.582
Additional paid-in capital	Kapitalrücklage	361.246	361.131
Treasury stock	Eigene Anteile		
Retained earnings / accumulated deficit	Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	(447.083)	(378.671)
Accumulated other comprehensive income / loss	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		
OTHERS	ÜBRIGE		
Total shareholders' equity	Eigenkapital, gesamt	(35.223)	33.042
Total liabilities and shareholders' equity	Passiva, gesamt	1.040.177	1.085.718

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Income Statement (Thsd. €)	Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. €)	Quartalsbericht (aktuelles Quartal)	Quartalsbericht (Vergleichsquartal Vorjahr)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
		Quarterly Report (current quarter)	Quarterly Report (comparative quarter previous year)	Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
		01.07.2003- 30.09.2003	01.07.2002- 30.09.2002	01.01.2003- 30.09.2003	01.01.2002- 30.09.2002
Revenues	Umsatzerlöse	49.493	45.957	146.451	135.190
Cost of revenues	Herstellungskosten	(11.057)	(11.235)	(34.756)	(35.168)
Gross profit/ loss	Bruttoergebnis vom Umsatz	38.436	34.722	111.695	100.022
Selling, general and administrative expenses	Allgemeine und Verwaltungskosten	(7.058)	(9.217)	(24.246)	(27.146)
Research and development expenses	Forschungs- und Entwicklungskosten				
Other operating income and expenses	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen				
Changes in inventories of finished goods and work in progress	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen				
Production of own fixed assets capitalized	Anderer aktivierte Eigenleistungen				
Cost of purchased materials and services	Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen				
Personnel expenses	Personalaufwand				
Depreciation and amortization	Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	(23.359)	(20.241)	(64.294)	(59.690)
Amortization (and impairment) of goodwill	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert				
Other operating expenses	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Operations	Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen				
Selling, general and administrative	Vertriebs- und Verwaltungskosten				
Corporate overhead	Gemeinkosten	(2.114)	(3.816)	(10.197)	(14.182)
OTHERS	ÜBRIGE				
Operating income / loss	Betriebsergebnis	5.905	1.448	12.958	(996)
Interest income and expense	Zinserträge/-aufwendungen	(28.680)	(29.040)	(85.804)	(83.292)
Income from investments and participations	Beteiligungserträge				
Income / expense from investments accounted for by the equity method	Erträge/-Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen				
Foreign currency exchange gains / losses	Währungsgewinne/-verluste				
Other income /expense	Sonstige Erträge/Aufwendungen	-	-	(42)	-
Result before income taxes (and minority interest)	Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	(22.775)	(27.592)	(72.888)	(84.288)
Income tax	Steuern vom Einkommen und Ertrag	739	5.994	4.523	11.888
Extraordinary income / expenses	Außerordentliche Erträge / Aufwendungen				
Result before minority interest	Ergebnis vor Minderheitenanteilen	(22.036)	(21.598)	(68.365)	(72.600)
Equity loss in affiliate	Anteil am Verlust assoziierter Unternehmen				
Minority interest	Minderheitenanteile	5	(28)	(47)	(64)
Cumulative effect of change in accounting principle	Kumulativer Effekt der Veränderung der Bilanzierungsmethode				
Net income /loss	Überschuss / Fehlbetrag	(22.031)	(21.626)	(68.412)	(72.664)
Net income per share (basic)	Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(1,11)	(1,09)	(3,46)	(3,67)
Net income per share (diluted)	Ergebnis je Aktie (verwässert)	(1,11)	(1,09)	(3,46)	(3,67)
Weighted average shares outstanding (basic)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	19.798.552	19.786.052	19.792.829	19.786.052
Weighted average shares outstanding (diluted)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	19.798.552	19.786.052	19.792.829	19.786.052

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

EIGENKAPIALENTWICKLUNG

	Tsd. €	1. Januar bis 30. September 2002	1. Januar bis 30. September 2003
Eigenkapital zum 1. Januar		410.336	411.713
Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr			
a) Gezeichnetes Kapital			32
b) Kapitalrücklage		1.100	115
c) Gewinnrücklagen			
Unterschiede aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen			
d) Neubewertungsrücklage			
e) Konzernverlust			
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		(240.344)	(378.671)
Jahresfehlbetrag (1.1.-30.9.)		(72.664)	(68.412)
Eigenkapital zum 30. September		<u>98.428</u>	<u>(35.223)</u>

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Cash Flow Statement (applicable for all companies except banking and insurance) Kapitalflussrechnung (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Cash Flow Statement (Tsd. €)	Kapitalflussrechnung (Tsd. €)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
		Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
		01.01.2003-30.09.2003	01.01.2002-30.09.2002
Cash flows from operating activities:	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Net profit / loss	Jahresergebnis	(68.412)	(72.664)
Adjustments for:	Anpassungen für:		
Minority Interest	Minderheitenanteile	64	(98)
Depreciation and amortization	Abschreibungen	67.532	76.873
Increase / decrease in provisions and accruals	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	(9.695)	20.960
Losses / gains on the disposal of fixed assets	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	(53)	(1)
Foreign exchange gains / losses	Fremdwährungsgewinne /-verluste		
Other	Sonstige	21.325	(19.561)
Change in net working capital	Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Net cash provided by (used in*) operating activities	Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte*) Zahlungsmittel	10.761	5.509
Cash flows from investing activities:	Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Acquisition of subsidiaries, net of cash acquired	Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-	(415)
Proceeds from disposal of a subsidiary, net of cash transferred	Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich übertragener liquider Mittel		
Purchase of property, plant and equipment	Erwerb von Anlagevermögen	(17.295)	(23.397)
Proceeds from sale of equipment	Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	100	116
Other	Sonstige		
Net cash used in investing activities	Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	(17.195)	(23.696)
Cash flows from financing activities:	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Proceeds from issuance of share capital	Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen		
Proceeds from short or long-term borrowings	Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	8.410	417.403
Cash repayments of amounts borrowed	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	(375.000)
Payment of capital lease liabilities	Auszahlungen für Finanzierungsleasing	(2.179)	(5.163)
Other	Sonstige	203	(19.844)
Net cash provided by (used in) financing activities	Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	6.434	17.396
Net effect of currency translation in cash and cash equivalents	Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		
Net increase (decrease) in cash and cash equivalents	Erhöhung (Verminderung) der liquiden Mittel	-	(791)
Cash and cash equivalents at beginning of period	Liquide Mittel zu Beginn der Periode	802	2.933
Cash and cash equivalents at end of period	Liquide Mittel am Ende der Periode	802	2.142